

Ausgabe: Wolfsburger Nachrichten

Kommentar: In diesem Artikel wird GAZPROM genannt.

Phoenix-Gymnasium vertritt Wolfsburg bei Russisch-Wettbewerb

4500 Schüler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz messen sich in der Sprache.

Wolfsburg. Russland ist für seine Gastfreundschaft berühmt - das hat es bei der Fußballweltmeisterschaft im Sommer eindrücklich gezeigt. Wer selbst mal erleben möchte, wie es ist, in Moskau oder St. Petersburg zu Gast zu sein, lernt am besten die Sprache des Gastlandes. So wie beim Bundescup "Spielend Russisch lernen": Mehr als 4500 Schüler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz pauken eifrig Vokabeln, um sich dann mit anderen in Sprachkenntnis zu messen. Wer ins Finale einzieht, spielt Anfang November auf Einladung von Gazprom Germania im Europa-Park in Rust um eine Russlandreise.

Niedersachsens Regionalrunde des Bundes cups "Spielend Russisch lernen" startet am heutigen Donnerstagvormittag in Wolfsburg. Insgesamt finden zwischen Ende August und Mitte Oktober 16 Ausscheidung in 12 Bundesländern statt, dazu

je einer in Österreich und der Schweiz. In Wolfsburg sitzen dieses Jahr Russisch-Kenner des Vorsfelder Phoenix-Gymnasiums, Oldenburg, Uelzen, Hannover, Göttingen, Alfeld (Niedersachsen), Haldensleben, Stendal, Magdeburg, Tangermünde, Gardelegen, Beetzendorf, Barleben und Salzwedel (Sachsen-Anhalt). "Es ist eine großartige Idee, auf spielerische Art und Weise das Fremdsprachenlernen zu fördern und gleichzeitig zur Völkerverständigung beizutragen.

Wenn man sich "durch die Brille der anderen" betrachtet, wird eigenes Handeln reflektiert und wächst Toleranz gegenüber dem Fremden. Eine Erfahrung, von der junge Menschen ein Leben lang profitieren können", erklärt der niedersächsische Kultusminister Grant Hendrik Tonne.

Die Kultusminister aus 14 Bundeslän-

dern fungieren als Schirmherren des Wettbewerbs, darunter auch Tonne. Für das Deutsch-Russische Forum ist der Bundescup eines der nachhaltigsten Projekte im bilateralen Austausch. Allein in diesem Jahr sind 226 Schulen in drei Ländern bei dem Sprachturnier dabei. "Der Bundescup fördert ein tieferes Verständnis für die russische Kultur und schlägt Brücken zwischen beiden Ländern. Gerade in Zeiten politischer Spannungen macht das Mut, denn es zeigt, dass junge Menschen ohne Ressentiments ganz unbefangen und leicht Meilensteine für die deutsch-russische Verständigung setzen können", betont Martin Hoffmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutsch-Russischen Forums.